

## Personalien u. Sonstiges

**Personalien.** Herr Kollege **Stellmann**, Hofuhrmacher, Hannover, vollendete kürzlich sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr. Herr Kollege **Stellmann** gründete im Jahre 1880 ein in allen Kreisen angesehenes Uhrengeschäft. Bekannt ist er u. a. auch durch eine Sammlung antiker Uhren und durch seine Betätigung auf dem Gebiete der Straßenbahnuhren und öffentlichen Uhren. Das Geschäft wird heute von den Söhnen geleitet.

Herr Kollege **Philipp Blänkle** in Bühl (Baden), der Obermeister der Uhrmacher-Innung für die Bezirke Bühl-Rastatt, beging am 8. August seinen sechzigsten Geburtstag.

Das fünfzigjährige Geschäftsjubiläum feierte die Firma **Julius Kotte** in Altmark. Der Gründer der Firma ist vor dreieinhalb Jahren gestorben; jetziger Inhaber ist sein Sohn, Herr **Paul Kotte**.

Das vierzigjährige Berufsjubiläum beging Herr **Curt Haugwitz** bei der Firma **Moritz Röhrig**, Uhrengroßhandlung, in Leipzig; dem Jubilar wurde von der Industrie- und Handelskammer Leipzig die silberne Ehrenmedaille verliehen.

Das fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum bei der Firma **Gebr. Junghans A.-G.** in Schramberg konnten die Arbeiterin **Fräulein Maria Tessarie**, der Zifferblattdrucker **Herr Johannes Benner** und der Gongmacher **Herr Johannes Knaus** begehen.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierte Herr Kollege **Uhrmachermeister Alex Antz** und seine Gattin **Pauline geb. Pfeiffer**, Alzey.

Herrn Generalkonsul **Dr. Ludwig Roselius**, Bremen, Präsident der Gesellschaft für Goldschmiedekunst, verlieh die Gesellschaft anlässlich der Eröffnung ihrer Ausstellung „Frauenbildnis mit Schmuck“ in Bremen ihre goldene Medaille.

In die Einzelhandelsvertretung der Industrie- und Handelskammer Lübeck wurde für Gold- und Silberwaren Herr **Ernst Butt** berufen.

Herr Kollege **Erich Mende**, Dresden, Eichelweg 2, hat sich mit **Maria Mende**, geb. **Fischer**, vermählt.

**Georg F. Bley**, Schramberg, Fachschriftsteller und langjähriger Mitarbeiter unserer Deutschen Uhrmacher-Zeitung, begeht am 23. August seinen siebenzigsten Geburtstag. Bley ist in Jever i. Oldenbg. als Sohn eines Uhrmachers geboren und kam Ostern 1880 bei dem Hofuhrmacher **K. Wiebking** in die Lehre. 1885 besuchte er die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte i. Sa. und erhielt als erster Schüler der Deutschen Uhrmacherschule infolge hervorragender Leistungen die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst, den er bei der Matrosen-Artillerie in Wilhelmshaven ablegte. Dann war er als Uhr- und Chronometermacher in Bremerhaven tätig und hatte weitere Stellen in München, Mailand, Rom und Neapel, dann in Hamburg und Berlin, wo er bei der Vorgängerin der heutigen Normal-Zeit A.-G. tätig war. Von dort aus ging Bley in eine elektrotechnische Fabrik nach Nürnberg und dann in die Uhrenindustrie, zunächst zu **Gebrüder Thiel** in Ruhla i. Thür., anschließend zu den Vereinigten Uhrenfabriken in Freiburg i. Schles., wo ihm die Reorganisation der Werkefabrikation oblag. Er wurde dann technischer Direktor einer englischen Uhrenfabrik, die jedoch leider durch Feuer vernichtet wurde, worauf Bley nach Deutschland zurückkehrte und viele Jahre hindurch Qualitätsingenieur bei der Hamburg-Amerikanischen Uhrenfabrik war. So hat Bley in einer abwechslungsreichen Tätigkeit, die ihn weit über die Grenzen Deutschlands hinausführte, eine ungeheure Erfahrung auf allen Gebieten der Uhrentechnik gesammelt. Diese Erfahrung ist es auch vor allen Dingen, welche ihn bei seinen schriftstellerischen Arbeiten zu einer umfassenden und oft kritischen Stellungnahme zu Vorschlägen und Neuerungen veranlaßt. Wir wünschen unserem Mitarbeiter, daß er noch recht oft dem Fache Anregungen bringen möge, und daß ihm nach einem harten und arbeitsreichen Leben ein gesunder und zufriedener Lebensabend beschert sein möge.

**Diebstahl.** Am 9. d. M. kamen dem Kollegen **Rudolf Reiß** in Aschersleben durch Diebstahl zehn goldplattierte Damenarmbanduhren mit schwarzen Ripsbändern abhanden.

Hauptredakteur: **Fr. A. Kames** in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: **Dr.-Ing. J. Baltzer**; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: **K. Helmer**; für den Anzeigenteil: **G. Wolter**, sämtlich zu Berlin. — Druck: **A. Seydel & Cie. Aktiengesellschaft**, Berlin SW 61. — Verlag: **Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co.** in Berlin SW 68, DA. 11. 93. 35: 4000.

## Briefkasten

### Fragen

Frage 11917 (wiederholt). Wer ist Hersteller oder Lieferant von Uhren mit der Marke „FHS“ (über einem Zifferblatt)?  
W. in H.

Frage 11921. Wer ist der Lieferant von „Fridericus Rex“-Büsten oder ähnlichen Büsten?  
L. F. in S.

Frage 11922. Wie reinigt man verfarbte und schmutzig gewordene Schaufenster-Tabletts aus weißem Plüsch?  
L. R. in H.

Frage 11923. Woran mag es liegen, wenn trotz Verwendung ganz frischen Lacks beim Lackieren einer größeren Messingplatte Bläschen entstehen und der Überzug nicht sauber wird, wobei der Lack unter dem Pinsel trocknet? Was ist bei dieser Arbeit besonders zu beachten?  
S. B. in A.

Frage 11924. Wer liefert **Bäcker-Stoppuhren** mit  $\frac{1}{10}$ -Stunden- und 100-Stunden-Einteilung?  
S. in P.

### Antworten

Zur Frage 11897 (nachträglich). Bei der Beurteilung von Schleifsteinen, insbesondere künstlichen Schleifsteinen, soll vor allen Dingen die Korngröße geprüft werden. Diese ist durch Bestreichen mit dem Finger nach Gefühl zu prüfen. Ein ungebrauchter oder geschärfter Stein fühlt sich rau an, während ein abgenutzter glatter Stein genau so wie ein feinkörniger nicht so rau ist. Auch der Farbton gibt bereits einen Anhaltspunkt über die Korngröße, da der feine Stein einen helleren Farbton hat. — Wir unterscheiden zwei Steinarten. In der Uhrmacherwerkstatt ist bekanntlich der **Indiastein** üblich, von brauner Farbe, zäh und hart, mit nicht leicht ausbrechendem Korn, gegen Fall widerstandsfähiger und auch schneller schleifend als Natursteine. Er wird vorzugsweise zum Schleifen der Unruhkörner und zum Vorschleifen des Stichels benutzt. Die zweite Sorte, als **Carborundum**, **Syliciumcarbid** usw. bekannt, hat graue bzw. graublaue Farbe, nicht zähes, sondern sprödes Korn, das leichter ausbricht und zu messerscharfen Kanten und Spitzen splittert. In der Härte steht der Stein dem Diamanten nicht viel nach. Er wird vor allem für weichere Materialien, insbesondere auch für Glas, verwandt; für harte Stahlteile ist er nicht so gut geeignet. Beide Steinarten werden in vielen verschiedenen Körnungen hergestellt; im Handel werden sie nur mit „grob“, „mittel“ und „fein“ bezeichnet. K. in H.

Zur Frage 11902. Gummisachen werden am meisten geschädigt durch Hitze, ferner Benzin, Öl und Äther. Man halte die letztgenannten Stoffe von den Gummiteilen fern und bewahre vor allem nach dem Gebrauch die Gummiteile sauber, trocken und kühl auf; dann wird der Gummi nicht so schnell brüchig und rissig.  
Rolfus.

Zur Frage 11913. Zur Befestigung von Scharnieren und Ösen an Haarspangen aus Schildpatt nimmt man **Azeton**, das in jeder Drogerie zu haben ist oder „**Rudol 333**“. Nach zweimaligem Bestreichen drückt man beide Teile zusammen und läßt sie ein paar Stunden trocknen. Allzu lange hält eine solche Reparatur freilich nicht. Die Flaschen müssen gut verkorkt werden, da Azeton sehr schnell verfliegt.  
B. in N.

Zur Frage 11918. Frisch zaponierte Silberwaren darf man nicht ins Schaufenster stellen, wenn das Schaufenster nicht vollkommen gegen Sonne geschützt werden kann. Schon die auch in einem gut ventilierten Schaufenster unvermeidliche Wärme genügt, um frisch zaponierten Silberwaren einen gelben Schein zu geben. Man soll zaponierte Silberwaren auch nicht zu lange im Schaufenster lassen, weil dann auch der Lack leicht gilbt.  
Max Knorr.

## Mitteilungen des Reichsinnungsverbandes für das Uhrmacherhandwerk

Verantwortlich für den Inhalt:  
der Direktor des Verbandes **W. König**, Berlin NW 7, Bauhofstr. 7

(141) **Organisation der Uhrmacher im Einzelhandel.** In dieser Frage schweben wichtige Verhandlungen zwischen uns und dem Reichsstand Handel. Wir haben über diese Frage an alle deutschen Uhrmacher unmittelbar ein Rundschreiben mit einem Fragebogen versandt. Die schnelle Beantwortung des Fragebogens ist im Interesse der deutschen Uhrmacher von großer Wichtigkeit. Sollte ein Uhrmacher oder ein Uhrenhändler den Fragebogen und das Rundschreiben nicht erhalten haben, so ist er sofort bei der Geschäftsstelle des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, Berlin NW 7, Bauhofstr. 7, anzufordern.

